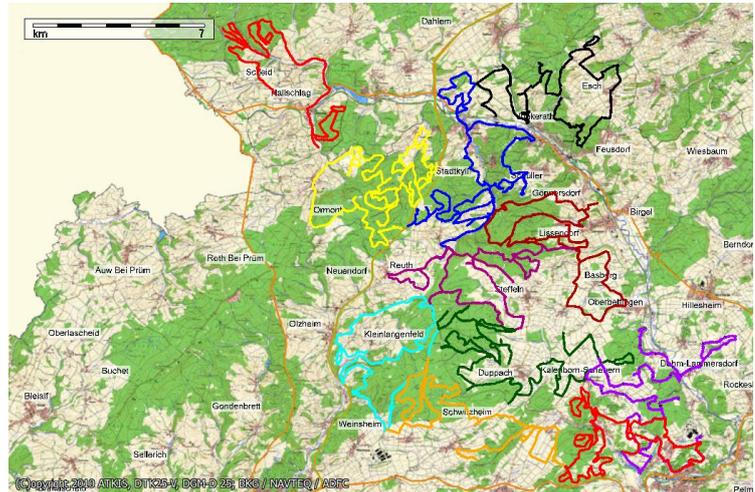




Institut für Tierökologie
und Naturbildung

Scheinwerfertaxationen zur Erfassung von Rotwild in der Rotwild-Hegegemeinschaft Duppacher Rücken in der Eifel, Rheinland-Pfalz

Ermittlung des Mindestbestandes im Frühjahr 2023



Mai 2023

Scheinwerfertaxationen zur Erfassung von Rotwild in der Rotwild-Hegegemeinschaft Duppacher Rücken, Rheinland-Pfalz

Ermittlung des Mindestbestandes im Frühjahr 2023

Auftraggeber

Rotwild-Hegegemeinschaft Duppacher Rücken KdöR, Rheinland-Pfalz

Förderung

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz

Kaiser-Friedrich-Straße 1

55116 Mainz

Herausgegeben mit Förderung des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität (MKUEM) des Landes Rheinland-Pfalz

Auftragnehmer

Institut für Tierökologie und Naturbildung

Helwigstraße 74/76

64521 Groß-Gerau

Tel. 06152/ 1765 61

www.tieroekologie.com

Projektleitung: Dipl. Biol. Olaf Simon



**Institut für Tierökologie
und Naturbildung**

am Projekt und mit der Durchführung der Taxation aktiv beteiligte Personen:

Jäger, Jagdgenossen, Förster und Förderer der RHG Duppacher Rücken KdöR, Rheinland-Pfalz

Stand: 05.05.2023

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung in das Projekt und Durchführung der ersten Wildzählungen.....	4
2	Anwendung der Scheinwerfertaxation in Deutschland.....	6
3	Verfahrensbeschreibung und Methode der Scheinwerferzählung von Rotwild ...	7
3.1	Vorgehen in der RHG Duppacher Rücken in 2023.....	8
3.2	Wetterbedingungen	10
4	Ergebnisse der Scheinwerfer-Zählungen 2023	13
4.1	Ergebnis der Zählung am 24.03.2023.....	13
4.2	Ergebnis der Zählung am 15.04.2023.....	14
5	Ermittlung der Mindestgröße des Frühjahrswildbestandes	16
5.1	Das Einsetzen von Korrekturfaktoren	16
5.2	Die Ermittlung des weiblichen Frühjahrsbestandes	17
5.3	Weiblicher Frühjahrsbestand und jagdlich nutzbarer Zuwachs.....	18
6	Diskussion der Ergebnisse	19
6.1	Methodische Vorgehensweise	19
6.2	Entwicklung der Frühjahrsbestände in der Grenzregion Duppacher Rücken zu Nordrhein-Westfalen	21
6.3	Entwicklung der Zählergebnisse in der RHG Duppacher Rücken seit 2013	22
7	Zusammenfassung	27

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: <i>Flächen des Zählgebietes RHG Duppacher Rücken.</i>	5
Tabelle 2: <i>Materialbedarf für die Scheinwerferzählung je Fahrzeug</i>	7
Tabelle 3: <i>Zähldauer und Strecke der zwei Taxationen in 2023.</i>	10
Tabelle 4: <i>Gezähltes Rotwild während der Nachtzählungen 2023.</i>	13
Tabelle 5: <i>Gezähltes Schalenwild am 24.03.2023.</i>	13
Tabelle 6: <i>Gezähltes Schalenwild am 15.04.2023.</i>	14
Tabelle 7: <i>Klassifiziertes Rotwild (Kahlwild/Hirsche) in den 11 Zählgebieten.</i>	14
Tabelle 8: <i>Ermittlung des weiblichen Rotwild-Frühjahrsbestandes durch Einsetzen von Korrekturfaktoren (Bezugsfläche 9.840 ha Wald).</i>	17
Tabelle 9: <i>Der jagdlich nutzbare Zuwachs wird mit 65%-70% des weiblichen Frühjahrsbestandes gerechnet.</i>	18
Tabelle 9: <i>Ergebnis der grenzübergreifenden Rotwildzählungen zu den Terminen 06.04.2018, 12.04.2019 und 15.04.2023.</i>	22

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: <i>Die Außengrenze der RHG Duppacher Rücken mit den elf rot umgrenzten Zählbezirken ist in der Übersichtskarte dargestellt; die Fahrtrouten sind grün eingezeichnet (Quelle: RHG Duppacher Rücken, 2023).</i>	9
Abbildung 2: <i>Fahrtrouten RHG Duppacher Rücken am 24.03.2023.</i>	11
Abbildung 3: <i>Fahrtrouten RHG Duppacher Rücken am 15.04.2023.</i>	12
Abbildung 4: <i>Beispiel Routenführung Team 4.</i>	19
Abbildung 5: <i>Beispiele Routenführung Team 5 und Team 6.</i>	20
Abbildung 6: <i>Gezähltes Rotwild im Frühjahr 2013-2023 auf der Fläche der RHG Duppacher Rücken. Aufsummierte Zählergebnisse auf der Basis der Zählbezirke.</i>	23
Abbildung 7: <i>Gezähltes Rotwild im Frühjahr 2013-2023 auf der Fläche der RHG Duppacher Rücken. Darstellung sowohl der geringeren als auch der höheren Zählung in jedem Jahr, unterteilt nach Hirschen und Kahlwild.</i>	23
Abbildung 8: <i>Jagdstrecke Rotwild und Zählergebnisse in der RHG Duppacher Rücken. Corona bedingt wurden die Zählungen drei Jahre ausgesetzt.</i>	24
Abbildung 9: <i>Jagdstrecke Rotwild ohne Kälber in der RHG Duppacher Rücken. Alttier- und Schmaltierstrecken sind den Hirschstrecken gegenübergestellt.</i>	24
Abbildung 10: <i>Jagdstreckenentwicklung, Gesamtabschussplan und gezähltes Rotwild in der RHG Duppacher Rücken.</i>	25
Abbildung 11: <i>Hirschjagdstrecke (ohne männliche Kälber) im Vergleich zum Abschussplan an Hirschen.</i>	26

1 Einleitung in das Projekt und Durchführung der ersten Wildzählungen

Seit der Jagdgesetznovellierung in Rheinland-Pfalz in 2011 haben die Hegegemeinschaften in Rheinland-Pfalz stärkere, eigenverantwortliche Handlungsmöglichkeiten in der Rotwildbewirtschaftung erhalten, gleichzeitig aber auch die Verantwortung, die Wildbestände revierübergreifend und fachgerecht zu bewirtschaften und dabei sachgerechte Abschusspläne aufzustellen, die eine nachhaltige Bejagung ermöglichen und gleichzeitig die Wildschäden auf ein akzeptables Maß beschränken. Die näherungsweise und objektive Erfassung des Rotwildbestandes ist vor diesem Hintergrund sowohl für die jährliche Abschussplanung und räumliche Abschussverteilung als auch für die zukünftig zu lösenden Aufgaben und Arbeiten der Hegegemeinschaft von besonderer Bedeutung.

4

Die **Rotwild-Hegegemeinschaft Duppacher Rücken** liegt in der Eifel im Nordwesten von Rheinland-Pfalz an der Grenze zu Nordrhein-Westfalen zwischen den Städten Gerolstein, Hillesheim, Stadtkyll und Prüm und ist Teil des früheren Rotwildbewirtschaftungsbezirkes Daun-Wittlich. Die überwiegende Waldfläche ist Kommunalwald und wird durch das Forstamt Gerolstein betreut. Die RHG Duppacher Rücken KdöR ist geprägt durch mehrere größere zusammenhängende Waldgebiete und dazwischen liegende größere Feldfluren und Siedlungen. Die Waldgebiete bilden den Kern der RHG und gleichermaßen Verbindungen zu den Rotwildvorkommen der benachbarten RHGs. Die Höhenlagen der Kuppen erreichen 550 m bis 660 M über NN, die Täler liegen bei 500 bis 400 m über NN. Sowohl im Süden als auch im Nordosten der RHG reichen die höchsten Erhebungen in den Waldgebieten bis auf 660 m über NN. Die Winter sind hier (und in der Schneifel) meist schneereicher als in den umliegenden Rotwildvorkommen. Landschaftsbarrieren, die die Verbreitung des Rotwildes über die Grenzen der RHG hinaus stark beeinträchtigen können, existieren nicht. Die Bundesstraßen sind passierbar. Im Süden verläuft die B 410, im Westen die B 51 und B 265, im Osten und Norden die B 421. Verbindungen bestehen zu den Rotwildvorkommen der RHG Kyllwald im Süden, der RHG Hillesheim im Osten, den Vorkommen von NRW im Norden (RHG Zitterwald-Mürel e.V.) und der RHG Schneifel im Westen. Insbesondere zu den Rotwildvorkommen im Grenzverlauf zu Nordrhein-Westfalen existieren rege Wild-Wechselwirkungen, abhängig von Jagddruck, anderen Störungen und der Strenge des Winters; in NRW besteht noch die Möglichkeit zur Winterfütterung.

Die Hegegemeinschaft Duppacher Rücken wurde nach der Jagdreform 2011 erweitert und umfasst heute **54 Jagdreviere mit 23.380 ha bejagbarer Gesamtfläche**. Neben der Frage des Raumnutzungsverhaltens und der jahreszeitlich bedingten Raumverschiebungen des Rotwildes, sind für die Erfassung des Rotwildbestandes insbesondere die räumlichen Wechselbeziehungen zu den Rotwildvorkommen im Grenzbereich zu Nordrhein-Westfalen von Bedeutung.

Die Taxationsfläche der RHG Duppacher Rücken KdöR umfasst 54 Jagdreviere mit rund **23.380 ha Revierfläche, davon 9.840 ha Wald und 13.540 ha Feld.** Neben Wildwiesen, Talwiesen und Sturmwurfflächen innerhalb der Waldgebiete existieren in der RHG Duppacher Rücken große Feldflächen um die Ortslagen der waldnahen Ortschaften.

2012 wurde die Hegegemeinschaft Duppacher Rücken als Körperschaft des öffentlichen Rechts neu gegründet. Nach dem Beschluss der Hegegemeinschaft zur Durchführung einer Wildzählung im Frühjahr 2013 wurde das Institut für Tierökologie und Naturbildung (ITN) im März 2013 mit der Durchführung einer ersten großflächigen Scheinwerfertaxation zur Erfassung des Mindestbestandes an Rotwild beauftragt. Die Routenplanung im Gelände wurde durch die RHG vorbereitet, die Zählfläche in elf Zählteams unterteilt. 2013 wurden an zwei Terminen Scheinwerfernachtzählungen durchgeführt. Die Zählungen wurden seitdem im Frühjahr 2014, 2015, 2016, 2017, 2018 und 2019 bei gleicher Vorgehensweise wiederholt und extern fachlich durch ITN betreut. Corona bedingt fanden in den Jahren 2020, 2021 und 2022 keine Zählungen statt.

Der körperliche Nachweis der Rotwildjagdstrecken existiert in der Hegegemeinschaft seit 2012, so dass alle Abschussmeldungen von Vertrauenspersonen geprüft werden. Damit ist die RHG in der Lage, die Ergebnisse der Wildzählungen den Jagdstrecken gegenüber in Bezug zu setzen und Bestandsentwicklungen analysieren zu können.

Die Taxationsfläche umfasst die Fläche der RHG.

Tabelle 1: *Flächen des Zählgebietes RHG Duppacher Rücken.*

	Revierfläche	Waldfläche	Feldfläche
Zählfläche RHG Duppacher Rücken	23.380 ha	9.840 ha	13.540 ha

Im Frühjahr 2023 wurden zwei Scheinwerfernachtzählungen auf der Fläche der RHG durchgeführt und fachlich durch ITN betreut. Die Zählung 2023 wird gefördert durch das MKUEM des Landes Rheinland-Pfalz und getragen durch Mittel und Eigenleistungen der Rotwild-Hegegemeinschaft.

2 Anwendung der Scheinwerfertaxation in Deutschland

Die Notwendigkeit bestandsrealistischer Abschussplanungen führten in Belgien bereits in den 1980er Jahren zur Methodenerprobung und Anwendung von Nachtzählungen des Rotwildes (LICOPPE & DE CROMBRUGGHE 2003). In der Durchführung orientierte sich Belgien an den in Frankreich angewandten Verfahren (OFFICE NATIONAL DE LA CHASSE 1982). Auch aus der Schweiz (BUCHLI 1979, VOSER 1987) und Dänemark (JEPPESEN 1987) waren erfolgreiche Anwendungen des Verfahrens zur Zählung von Rotwild bereits bekannt. Im Rahmen der Pilotprojekte zur Rotwildbewirtschaftung in Nordrhein-Westfalen (PETRAK 1999) fand die Scheinwerferzählung erstmalig 1997 in Deutschland in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit mit Belgien statt (PETRAK 1998, SIMON et al. 2008). In Rheinland-Pfalz wurde die Scheinwerfertaxation nach ersten Pilotversuchen im Rahmen des Lebensraumgutachtens Gerolstein (SIMON et al 2003) inzwischen in zahlreichen Rotwild-Hegegemeinschaften von Eifel und Hunsrück zu einer wesentlichen Grundlage der Wildbestandserfassung und der darauf aufbauenden Abschussplanung. Für Rheinland-Pfalz haben HOHMANN & HETTICH (2018), basierend auf den Ergebnissen aus verschiedenen Rotwild-Hegegemeinschaften in Rheinland-Pfalz, Standards für nächtliche Scheinwerferzählungen zusammengestellt.

3 Verfahrensbeschreibung und Methode der Scheinwerferzählung von Rotwild

Die Methode der Scheinwerferzählung macht sich das überwiegend nachtaktive Verhalten des Rotwildes und die hohe Attraktivität der waldnahen Wiesen im beginnenden Frühling zunutze. Die letzten Jagden auf Rotwild liegen zu Beginn der Zählfahrten mindestens zwei Monate zurück. Feindvermeidung und Fluchtverhalten gegenüber Fahrzeugen sind in den Nachtstunden herabgesetzt. Das Ausleuchten des wegnahen Waldes, von Waldwiesen und waldnahe Openland führt bei fachlich richtiger Anwendung zu keinen größeren Störungen des Rotwildes.

Die Methode der Scheinwerferzählung ist grundsätzlich in allen Rotwildgebieten anwendbar. Struktureich gegliederte Wald-Feld-Lebensräume und zahlreiche Wald-Feld-Grenzlinien und dabei eine ausreichende Wegedichte stellen ideale Voraussetzungen für einen hohen Erfassungsgrad der Wildbestände dar. Bei richtiger und mehrjähriger Anwendung kann die Methode Populationstrends sowie einen Wert für den Mindestbestand aufzeigen.

Langjährige Zählreihen haben gezeigt, dass maßgeblich entscheidend für die Sichtbarkeit des Rotwildes und das Zählergebnis die Vegetationsentwicklung, also der vegetationsphänologische Zeitpunkt des gewählten Zähltermines, ist (SIMON et al. 2008). Da die Vegetationsentwicklung im Frühjahr Monate im Voraus nur schwer vorhersagbar ist, werden landschaftsspezifisch für jedes Zählgebiet mindestens zwei, besser drei Zähltermine jedes Frühjahr festgelegt und durchgeführt.

Die methodisch exakte Durchführung von Scheinwerferzählfahrten ist eine notwendige Voraussetzung für die Vergleichbarkeit der Ergebnisse über mehrere Jahre. Zu beachten ist daher eine standardisierte Vorgehensweise mit einzuhaltenden Fahrrouten, leuchtstarken Scheinwerfern und gleichbleibender Ausleuchtungsintensität der befahrenen Flächen bei mäßiger Fahrgeschwindigkeit (gute Gebietskenntnis, aufmerksame Leuchter!).

Tabelle 2: *Materialbedarf für die Scheinwerferzählung je Fahrzeug.*

Unterlagen und Material je Fahrzeug
Wegekarte (z.B. Forstgrundkarte 1:25.000) mit Markierung der Fahrstrecke und den abzuleuchtenden Wiesen und Waldwiesen, Äsungsflächen
geländegängiges Fahrzeug mit zwei ausreichend abgesicherten Zigarettenanzündern zur Stromversorgung der Handscheinwerfer bzw. Stromversorgung über Batterie
Zwei leuchtstarke Handscheinwerfer (12 Volt/ 55-100 Watt) je Fahrzeug (z.B. Typ HELLA MARINE 301-993-815), die von der Rückbank aus bedient werden können (ausreichend lange Kabelverlängerungen)
Lichtstarkes Fernglas zum exakten Ansprechen der Tiere (Fahrer und Beifahrer)
Protokollbögen, Schreibbrett und Stirnlampe für den Beifahrer als Protokollant

Ein grundlegender Aspekt der Verfahrensweise im Protokollbogen zur Benennung des beobachteten Rotwildes wird zum Verständnis der Auswertung des gezählten Wildes hier noch einmal erläutert, da hierbei immer wieder Missverständnisse auftreten können:

- Im Jagdgesetz wird am 1.04. ein formaler Altersstufenwechsel vollzogen. Kälber werden zu Schmaltieren bzw. Schmalspießern, Schmaltiere zu Alttieren. Da in der Mehrzahl der Hegegemeinschaften sowohl im März wie auch im April gezählt wird, und zudem im April das „vorjährige“ Alter der Jungtiere noch gut erkennbar ist, findet die im März gültige Altersklassenbenennung auch noch im April Anwendung. Beispiel: ein im Mai 2022 geborenes Kalb wird im Rahmen der Scheinwerferzählung sowohl im März 2023 als auch im April 2023 im Protokollbogen noch als Kalb notiert. Ebenso werden Schmaltiere/Schmalspießer im März und April als Schmaltiere/Schmalspießer im Protokollbogen notiert.

3.1 Vorgehen in der RHG Duppacher Rücken in 2023

Zur Erfassung der Mindest-Frühjahrsbestände an Rotwild wurden die Wald- und Feldflächen der Hegegemeinschaft mit 11 Zählteams am 24.03. und 15.04.2023 nachts befahren. Jedes Zählteam war so zusammengesetzt, dass eine objektive Datenaufnahme und eine korrekte Führung des Zählprotokolls gewährleistet war. Die Zählungen wurden durch einen Wildbiologen des Institutes für Tierökologie und Naturbildung (ITN) begleitet. Die Fahrtrouten zu beiden Zählterminen wurden mit GPS-Loggern aufgezeichnet und in Karten übertragen (**Abb. 1**). Am Morgen nach den Zählungen wurden die Sichtungen auf Karten übertragen und die Ergebnisse gemeinsam besprochen.

Die Routenführungen orientierten sich an den letztmalig mit GPS-Loggern aufgezeichneten Routen (2019) unter Berücksichtigung der seitdem geschehenen landschaftlichen Veränderungen und den aktuell günstigsten Wegeführungen. Insgesamt wurde bei Veränderungen darauf geachtet, dass die Vergleichbarkeit zu den Zählungen der Vorjahre gewährleistet blieb.

Erstmals im Frühjahr 2018 gelang eine länderübergreifend gemeinsame Zählung mit der Rotwildhegegemeinschaft Zitterwald-Mürel in Nordrhein-Westfalen (06.04.2018). Die Zählrouten und Zählzeiten wurden im Vorfeld im Rahmen gemeinsamer Arbeitsgruppensitzungen koordiniert und abgestimmt. Am 15.02.2018 fanden sich damals Vertreter der Rotwildhegegemeinschaften und der Bezirke Blankenheim, Nettersheim, Dahlem und Hellenthal zu einer abschließenden Abstimmung in Schmidtheim zusammen. Für den grenzüberschneidenden Bereich Scheid/Hallschlag-Kronenburg/Dahlem-Leuterather Hof wurde unter Federführung der RHG Duppacher Rücken der Routen- und Zeitplan detailliert abgestimmt, um Doppelzählungen auszuschließen.

2019 fand am 12.04.2019 eine weitere gemeinsame grenzübergreifende Rotwildzählung statt. Im Frühjahr 2023 fand am 15.04.2023 erneut eine gemeinsame, grenzübergreifende Scheinwerferzählung statt. Die Ergebnisse sind Teil des Berichtes.

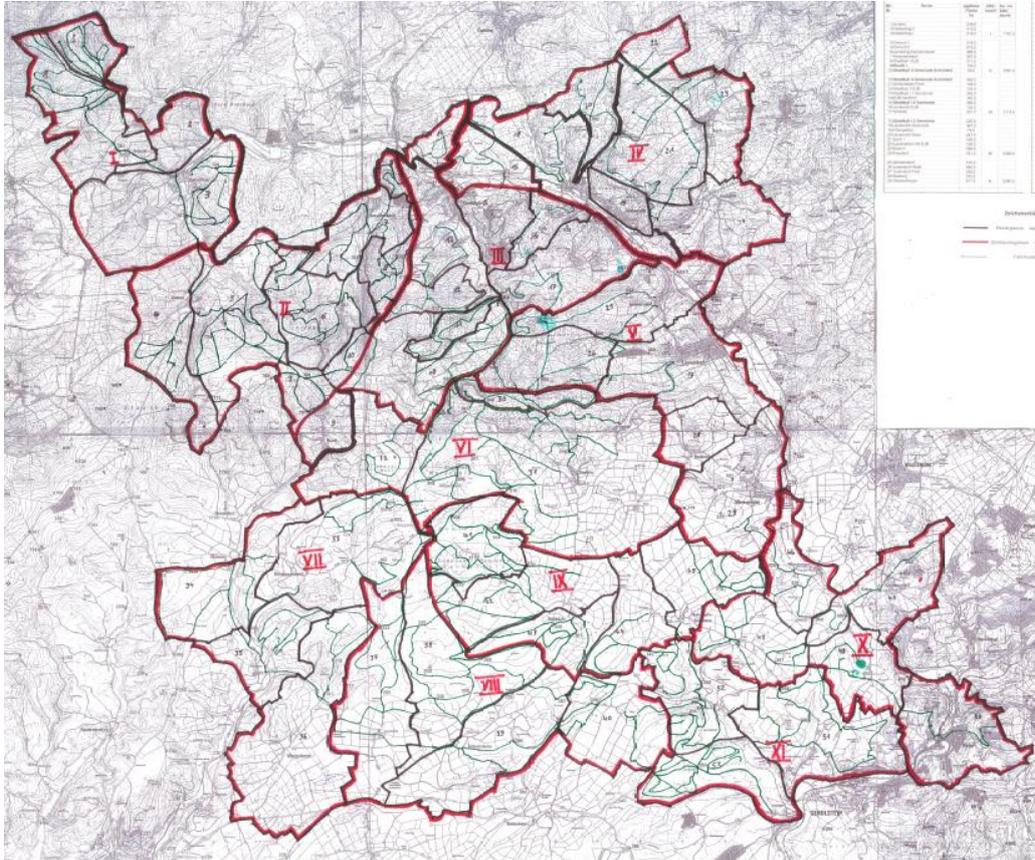


Abbildung 1: Die Außengrenze der RHG Duppacher Rücken mit den elf rot umgrenzten Zählbezirken ist in der Übersichtskarte dargestellt; die Fahrrouten sind grün eingezeichnet (Quelle: RHG Duppacher Rücken, 2023).

Tabelle 3: Zähldauer und Strecke der zwei Taxationen in 2023.

	24.03.2023		15.04.2023	
	Zähldauer	Route	Zähldauer	Route
Team 1	21:32-02:25	44 km	22:00-02:10	46 km
Team 2	21:17-03:45	60 km	21:25-02:00	82 km
Team 3	21:19-00:50	50 km	21:30-01:00	57 km
Team 4	21:30-01:00	49 km	21:44-00:36	36 km
Team 5	21:05-01:30	45 km	21:35-02:00	45 km
Team 6	21:20-01:18	64 km	22:45-02:50	59 km
Team 7	21:15-00:00	40 km	21:35-00:32	39 km
Team 8	21:30-23:45	40 km	21:38-00:49	57 km
Team 9	21:16-00:18	37 km	22:00-00:15	48 km
Team 10	21:16-23:59	62 km	21:40-00:05	68 km
Team 11	21:12-00:23	36,5 km	21:45-01:36	48 km

3.2 Wetterbedingungen

Zum ersten Zähltermin am 24.03.2023 waren die Wetterbedingungen nicht ideal. Tagsüber war es noch sonnig bis 15 Grad Celsius, am Abend gab es dann Sturmböen und stärkeren Regen. Die Zählnacht über war es meist stärker windig und es regnete stark. Nachts gingen die Temperaturen auf 5 Grad bis zu 3 Grad Celsius zurück. Die Wege in Wald waren in Teilen stark zerfahren, die Wiesen waren nass, und nur entlang der Wege befahrbar. Phänologisch lag die Zählung am Ende der Haselnussblüte und zu Beginn der Weidenblüte. Der Huflattich blühte.

Bis zur zweiten Zählung am 15.04.2023 war es überwiegend regenreich und kalt, die beiden Nächte vor der Taxation waren trocken und kalt, stellenweise gab es Frost; tagsüber war es sonnig bis 12 Grad Celsius, Wiesen und Wege trockneten etwas ab und waren zur Taxation so besser befahrbar. Aufgrund der anhaltenden kalten Temperaturen seit der ersten Zählung verlief die Entwicklung der Wiesen- und Waldvegetation langsam.

Am 15.04.2023 war es trocken, tagsüber sonnig, die Nachttemperaturen lagen bei +4 Grad Celsius, phasenweise gab es Nieselregen, es war kalt, windig und bewölkt. Die Weiden waren am Abblühen, die Schlehe stand in der Vollblüte und es zeigten sich die ersten Blätter an den Haselnusssträuchern.

Auf den nachfolgenden Seiten sind die gefahrenen Zählrouten zu den zwei Zählterminen dargestellt, die mithilfe von GPS-Trackern aufgezeichnet wurden (**Abbildungen 2 und 3**).

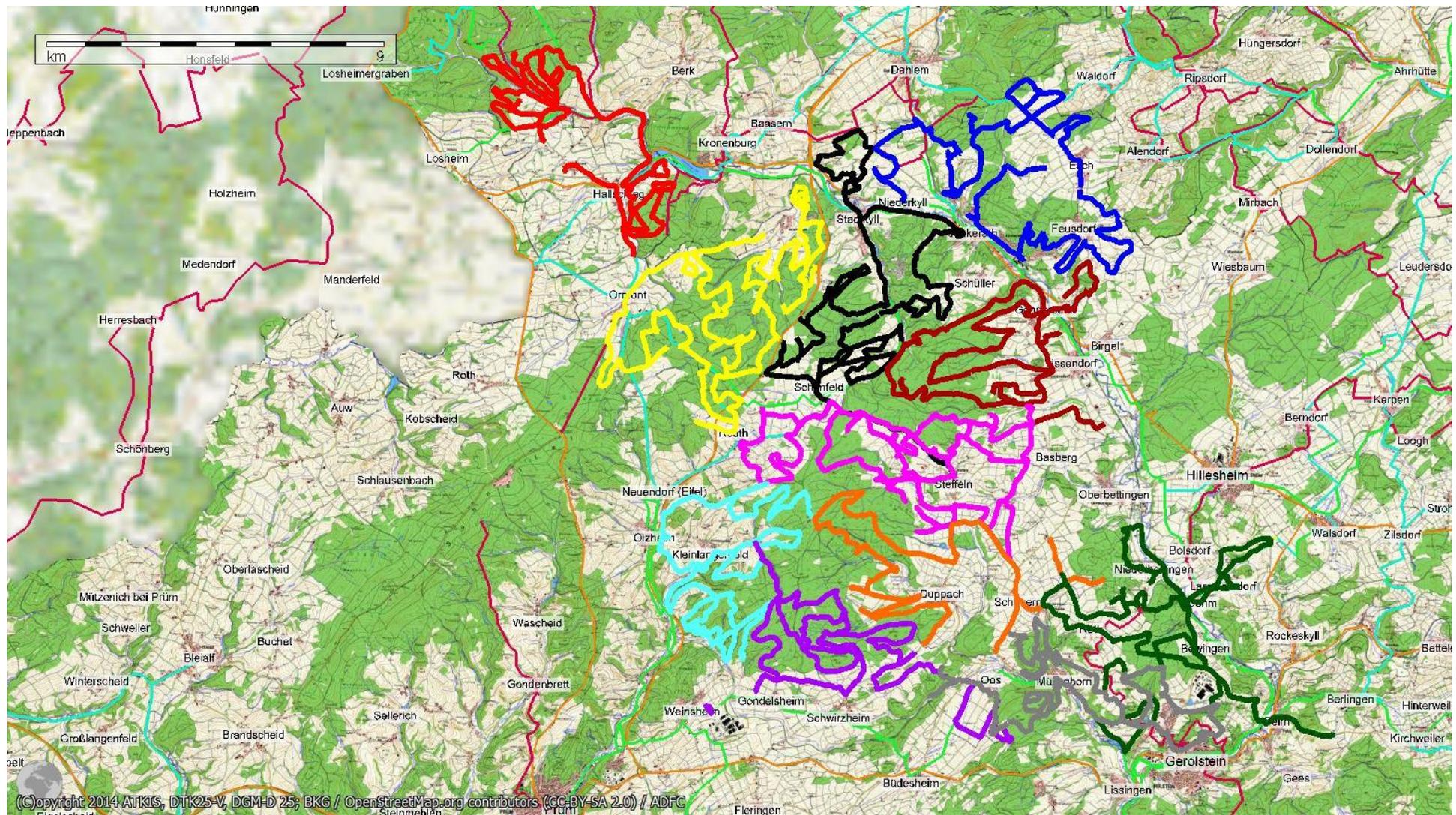


Abbildung 2: Fahrtrouten RHG Duppacher Rücken am 24.03.2023.

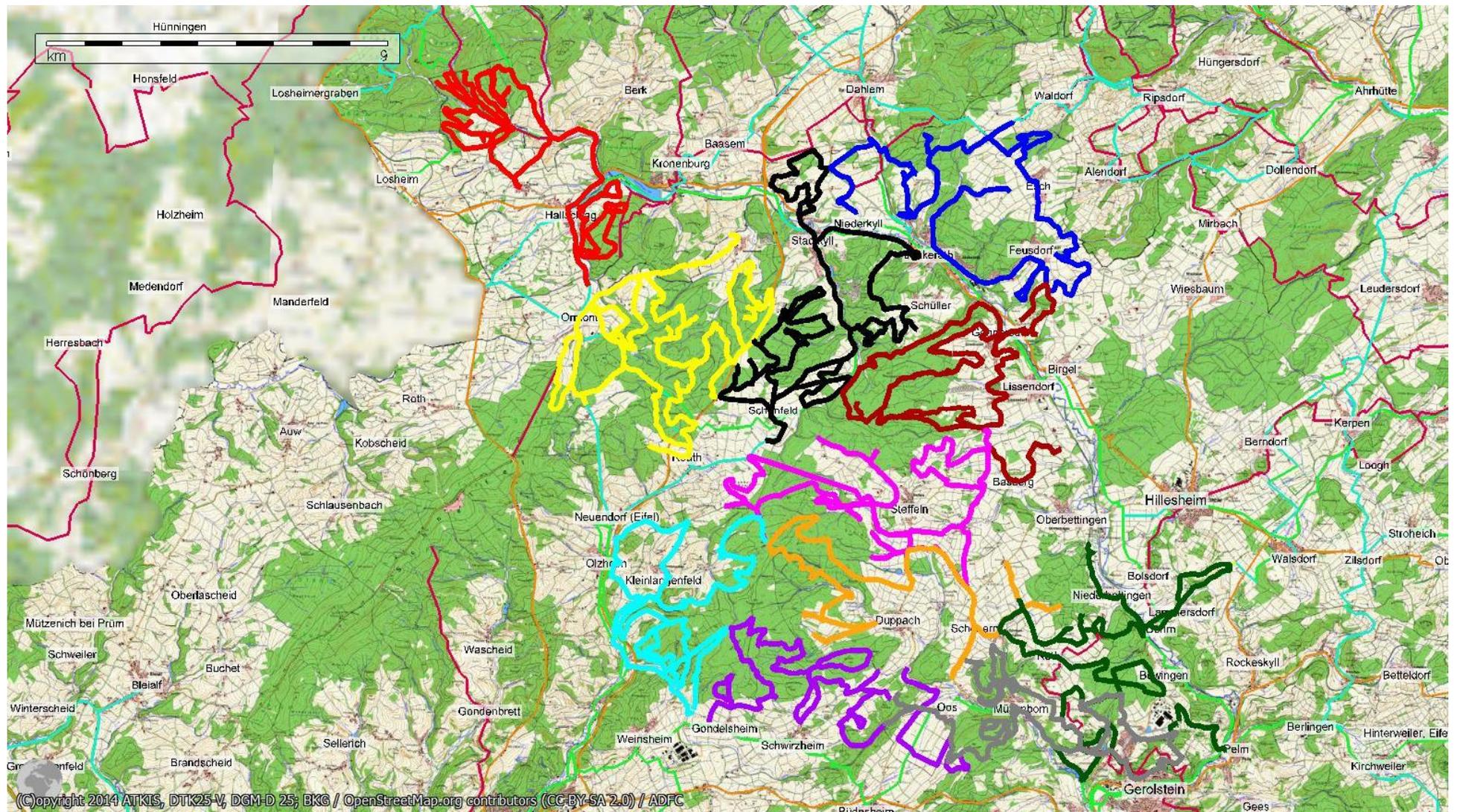


Abbildung 3: Fahrtrouten RHG Duppacher Rücken am 15.04.2023.

4 Ergebnisse der Scheinwerfer-Zählungen 2023

Tabelle 4: Gezähltes Rotwild während der Nachtzählungen 2023.

Zählteam	gezähltes Rotwild 24.03.2023	gezähltes Rotwild 15.04.2023
I	47 Stück Rotwild	64 Stück Rotwild
II	64 Stück Rotwild	107 Stück Rotwild
III	11 Stück Rotwild	11 Stück Rotwild
IV	38 Stück Rotwild	50 Stück Rotwild
V	12 Stück Rotwild	Kein Rotwild
VI	47 Stück Rotwild	106 Stück Rotwild
VII	5 Stück Rotwild	11 Stück Rotwild
VIII	19 Stück Rotwild	17 Stück Rotwild
IX	12 Stück Rotwild	1 Stück Rotwild
X	1 Stück Rotwild	Kein Rotwild
XI	Kein Rotwild	8 Stück Rotwild
	256 Stück Rotwild	387 Stück Rotwild

13

4.1 Ergebnis der Zählung am 24.03.2023

Die Zählung am 24.03.2023 erzielte 40 Kontakte/Begegnungen mit 256 Stück Rotwild. 20 Kontakte gab es in der Feldflur auf Wiesen und Ackerflächen, 20 weitere Kontakte fanden im Wald statt. 181 Stück Rotwild wurden nach Altersklasse und Geschlecht klassifiziert erfasst. 75 Stück Rotwild konnten nicht exakt klassifiziert werden, davon konnten 37 Stück als Kahlwild erkannt werden. 70% des erfassten Rotwildes wurden nach Altersklasse und Geschlecht klassifiziert.

Tabelle 5: Gezähltes Schalenwild am 24.03.2023.

	Rotwild gesamt	Alttiere/ Schmaltiere	Kälber	Spießer	Hirsche III.1	Hirsche II+I
Klassifiziert erfasst	181	108	36	5	17	15
nicht klassifiziert	75	33	22	7	7	6
Summe	256	141	58	12	24	21

Rehwild	667
Schwarzwild	35
Muffelwild	Keine Beobachtung
Hasen	251

4.2 Ergebnis der Zählung am 15.04.2023

Die Zählung am 15.04.2023 erzielte 40 Kontakte/Begegnungen mit 387 Stück Rotwild. 295 Stück Rotwild wurden nach Altersklasse und Geschlecht klassifiziert erfasst, 92 Stück Rotwild konnten nicht exakt klassifiziert werden. Somit konnten 76% des erfassten Rotwildes nach Altersklasse und Geschlecht klassifiziert werden.

Tabelle 6: *Gezähltes Schalenwild am 15.04.2023.*

	Rotwild gesamt	Alttiere/ Schmaltiere	Kälber	Spießer	Hirsche III.1	Hirsche II+I
Klassifiziert erfasst	295	183	66	23	14	9
nicht klassifiziert	92	53	19	-	20	-
Summe	387	236	85	23	34	9

Rehwild	823
Schwarzwild	20
Muffelwild	13
Hasen	283

Das maximale Zählergebnis am 15.04.2023 betrug **387 gezählte Stück Rotwild** und umfasste **236 Alt- und Schmaltiere, 85 Kälber und 66 Hirsche.**

Tabelle 7: *Klassifiziertes Rotwild (Kahlwild/Hirsche) in den 11 Zählgebieten.*

Zählgebiet	24.03.2023		15.04.2023	
	Kahlwild	Hirsche	Kahlwild	Hirsche
I	40	0	53	11
II	7	24	86	14
III	11	0	11	0
IV	35	3	4	1
V	5	2	0	0
VI	24	6	70	12
VII	5	0	6	1
VIII	13	0	12	5
IX	4	1	0	1
X	0	1	0	0
XI	0	0	7	1
Summe	144	37	249	46

Das Ansprechen der Tiere und Rudel nachts auf größere Distanz ist nicht immer einfach und zu den Zählfahrten auch nicht immer möglich gewesen. Vor allem bereitete in einigen Fällen – entweder in größeren, sich bewegenden Kahlwildrudeln

oder in Kahlwildrudeln auf größere Distanz - die Unterscheidung von Kälbern und älteren Stücken Schwierigkeiten bzw. war nicht möglich. Insgesamt ist es gelungen, 70% des gezählten Rotwildes am 24.03. exakt anzusprechen. Am 15.04.2023 lag die Quote bei 76% exakt angesprochenen Rotwildes.

Etwa die Hälfte der jungen Hirsche der Altersklasse III trugen zum ersten Termin am 24.03.2023 noch ihr Geweih. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass sich unter den nicht vollständig angesprochenen Kahlwildrudeln der ein oder andere Schmalspießer oder jüngere Hirsch (nach Geweihabwurf) „versteckt“ hatte. Für die Gesamtauswertung ist es notwendig, auch die nicht näher angesprochenen Kahlwildrudel nach Altersklassen zu unterteilen. Für diese Rudel wurde angenommen, dass circa 1/3 des gezählten Kahlwildes Kälber waren.

5 Ermittlung der Mindestgröße des Frühjahrswildbestandes

Zur Ermittlung der Mindestzahl im Frühjahrswildbestand wird das Zählergebnis vom 15.04.2023 mit **gezählten 387 Stück Rotwild** zugrunde gelegt. Es wurden **321 Stück Kahlwild und 66 Hirsche** gezählt (2019 betrug das höchste Zählergebnis 332 Stück Rotwild, 2018 waren es 419 Stück Rotwild).

Dabei gelang es nicht in allen Rudeln, Kälber und Alttiere eindeutig anzusprechen. Für jene Kahlwildrudel, für die lediglich eine Gesamtzahl an Kahlwild angegeben wurde bzw. nur ein Teil des Rudels angesprochen werden konnte, wurden 2/3 den Alttieren und 1/3 den Kälbern zugerechnet. Das Gesamtergebnis ergab **236 Alttiere und Schmaltiere und 85 Kälber**. Die Kälber wurden hälftig auf die Geschlechter verteilt, folglich ergaben sich 43 Wildkälber und 42 Hirschkälber.

16

5.1 Das Einsetzen von Korrekturfaktoren

Unstrittig ist, dass nicht der gesamte Wildbestand erfasst wurde und sich einige Rudel und Tiere abseits der Zählrouten unentdeckt im Wald bewegten. Erfahrungsgemäß werden dabei nach Geweihabwurf die Hirsche weniger gut erfasst als das Kahlwild. Zur Annäherung an den in der Hegegemeinschaft lebenden Frühjahrsbestand werden Korrekturfaktoren eingesetzt, um sich dem tatsächlichen Bestand zu nähern.

Korrektur Kahlwild

Die Korrekturfaktoren sind Erfahrungswerte aus Langzeitreihen kontinuierlicher jährlicher Zählungen und in Bezug dazu gesetzten Abschussdaten (vollzogen über den körperlichen Nachweis). Für den Kahlwildbestand ergaben sich in der Mehrzahl der Hegegemeinschaften für mehrjährige Zeitreihen plausible Werte bei Korrekturen von 1,43 (70% des Bestandes wurde gesehen). Langzeitreihen und exakte Jagdstrecken sind zur Abschätzung der Fehlergröße und Korrektur wichtig, da die Sichtbarkeit des Wildes von Jahr zu Jahr aufgrund unterschiedlicher Vegetationsentwicklung und Witterung durchaus schwanken kann.

Plausible Entwicklungen im Abgleich mit den Jagdstrecken ergaben sich bei Erfassungsgraden von mindestens 60-65% und bis zu 75% des Kahlwildbestandes, die während der Taxation erfasst wurden.

Der Abgleich mit zwei weiteren Erfassungsmethoden (Losungssammlung und – genotypisierung und IR-Befliegung) in der Rotwild-Hegegemeinschaft Binger Wald im Vorderen Hunsrück zeigte, dass die Scheinwerferzählung dort im Frühjahr 2018 rund 65% des weiblichen Wildes und 45% des männlichen Wildes dort erfasste (HOHMANN 2019).

Um den jährlichen Schwankungen in der Sichtbarkeit und damit dem wechselnden Erfassungsgrad Rechnung zu tragen, wurde eine Spannbreite im Korrekturfaktor eingesetzt, der gleichermaßen auch den in 2018 ermittelten Werten Rechnung trägt.

Für die Errechnung des weiblichen Wildbestandes im Frühjahr 2022 werden drei Varianten gerechnet:

- 1) Die Zählerfassung beträgt 65% (Korrekturfaktor 1,54),
- 2) die Zählerfassung beträgt 70% (Korrekturfaktor 1,43) oder
- 3) die Zählerfassung beträgt 75% (Korrekturfaktor 1,33).

Zuwachsrate

Die Zuwachsrate des jagdlich nutzbaren Zuwachses ist für die Hegegemeinschaft nicht bekannt. Dazu fehlen bislang Untersuchungen mit regionalem Bezug aus dem Gebiet. Landesweit wird seitens der Jagdbehörden mit einem jagdlich nutzbaren Zuwachs von 70% gerechnet. Wildökologische Untersuchungen der FAWF Trippstadt ergaben regional für den Pfälzerwald eher einen geringeren Zuwachs von 65%. Für die RHG Duppacher Rücken erscheint es aufgrund der hier günstigeren Lebensräume bislang gerechtfertigt, mit einem Zuwachs von 70% zu rechnen.

17

5.2 Die Ermittlung des weiblichen Frühjahrsbestandes

Die Annäherung an den realen Frühjahrsbestand erfolgt mithilfe der oben erläuterten Korrekturfaktoren auf einer Bezugsfläche von 23.380 ha jagbare Fläche bzw. 9.840 ha Wald.

Tabelle 8: Ermittlung des weiblichen Rotwild-Frühjahrsbestandes durch Einsetzen von Korrekturfaktoren (Bezugsfläche 9.840 ha Wald).

Erfassungsgrad Kahlwild	Gezählte Alttiere und Wildkälber	korrigierter weiblicher Frühjahrsbestand	Weibl. Bestand im Frühjahr/ 100 ha Wald
75%	279	x 1,33= 371	3,8/ 100 ha Wald
70%	279	x 1,43= 399	4,1/ 100 ha Wald
65%	279	x 1,54= 430	4,4/ 100 ha Wald

Es wird angenommen, dass die Zählung am 15.04.2023 65%-75% des vorhandenen weiblichen Wildbestandes erfasst hat. Mithilfe der eingesetzten Korrekturfaktoren resultiert **ein Frühjahrsbestand weiblichen Rotwildes von 371-430 Stück.**

5.3 Weiblicher Frühjahrsbestand und jagdlich nutzbarer Zuwachs

Aus **Tabelle 8** geht der weibliche Frühjahrsbestand hervor. Es wurden **236 Alttiere und Schmaltiere und 85 Kälber** gezählt. Der gezählte weibliche Frühjahrsbestand umfasst 236 Alttiere/Schmaltiere + 43 Wildkälber = 279 weibliche Stücke.

Tabelle 9: Der jagdlich nutzbare Zuwachs wird mit 65%-70% des weiblichen Frühjahrsbestandes gerechnet.

Erfassungsgrad Kahlwild	Gezählte Alttiere und Wildkälber	korrigierter weiblicher Frühjahrsbestand	Zuwachs Kälber [65%]	Zuwachs Kälber [70%]
75%	279	x 1,33= 371	241	260
70%	279	x 1,43= 399	259	279
65%	279	x 1,54= 430	280	301

18

Die Zählung hat 65%-70%-75% des vorhandenen weiblichen Wildbestandes erfasst. Mithilfe der eingesetzten Korrekturfaktoren resultiert **ein Frühjahrsbestand weiblichen Rotwildes von 371-430 Stück.**

Der jagdlich nutzbare Zuwachs wird mit 65% - 70% des weiblichen Frühjahrsbestandes berechnet. Daraus resultierend ist **im Sommer 2023 mit einem Zuwachs von 241-301 Kälbern** zu rechnen (Zuwachs 2,5 - 3,1 Kälber/ 100 ha Wald).

6 Diskussion der Ergebnisse

6.1 Methodische Vorgehensweise

Streckenführung und Teamzusammensetzung

Die Wildzählung hat sich in den letzten Jahren als ein wichtiges Instrument der Abschussplanung, Kommunikation zwischen Jagenden und Jagdgenossen und höherer Transparenz der Wildbewirtschaftung in der RHG Duppacher Rücken etabliert.

Teameinteilungen und Streckenführungen haben sich seit 2013 bewährt. Die Leuchttechnik hat funktioniert, Details in der Feinabstimmung der Routenführung innerhalb der Zählgruppen und im Nahbereich von aneinandergrenzenden Zählgruppen wurden seit 2013 verbessert.

Details in der Routenführung lassen sich dennoch weiterhin verbessern. Die GPS-Streckenaufzeichnungen in beiden Zählnächten zeigen einige Lücken nicht ausgeleuchteter Flächen. Die Waldlebensräume haben sich seit 2018 mit dem größerflächigen Absterben der Fichte verändert, so auch Wegeführungen und Sichtbarkeiten innerhalb des Waldes. Empfohlen wird daher, am besten zeitnah nach der aktuellen Zählung 2023, eine Nachbesprechung der Zählteamleiter, um anhand der aktuell gefahrenen Routen noch einmal zu prüfen, ob alle relevanten Räume ausgeleuchtet werden und auch die Kontaktbereiche zwischen aneinandergrenzenden Zählteams gut abgestimmt sind.

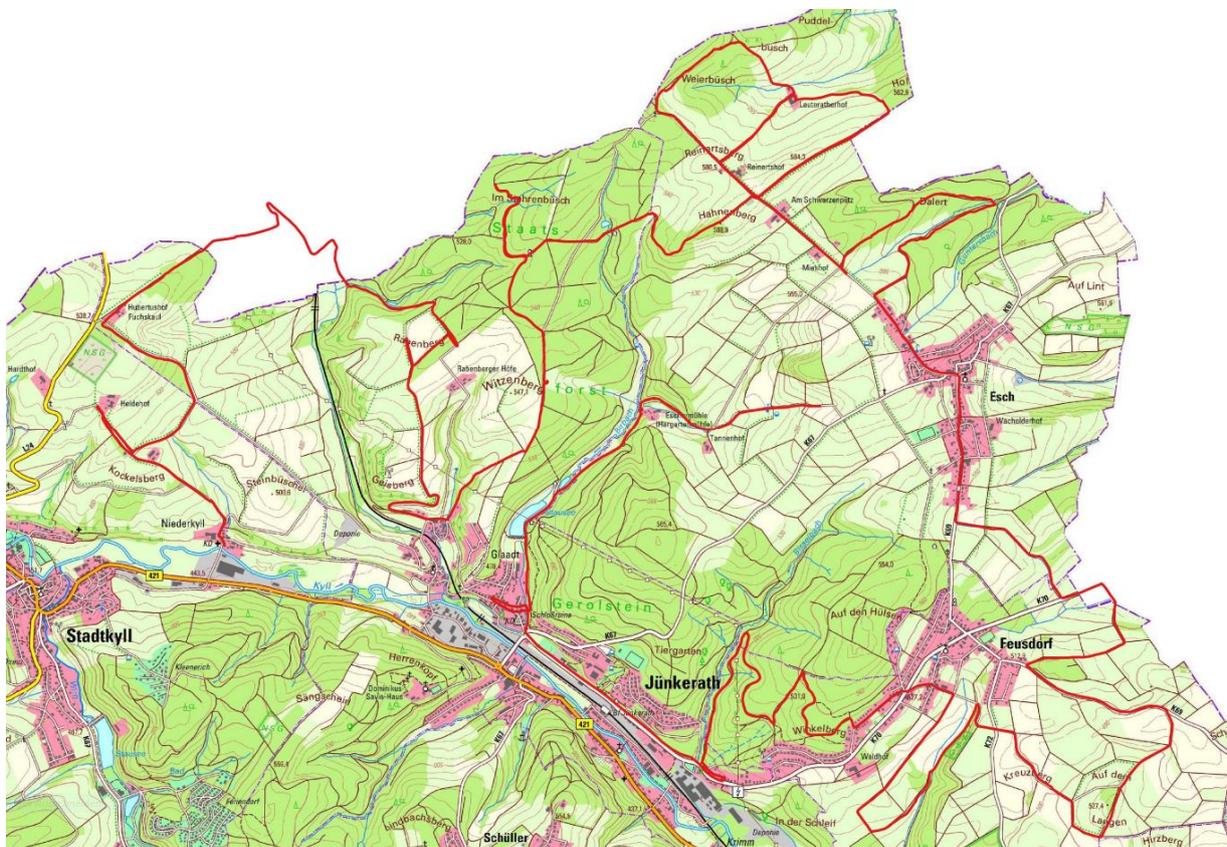


Abbildung 4: Beispiel Routenführung Team 4.

Insbesondere im Grenzgebiet zu Nordrhein-Westfalen ist zudem auch eine Abstimmung mit den Zählgruppen der RHG Zitterwald-Mürel wichtig.

Zur Arbeitserleichterung wurden die aktuellen Routen, die als gpx.files durch die Logger während der Fahrt aufgezeichnet wurden, in eine topografische Karte eingetragen. Das Forstamt Gerolstein und der Vorstand der RHG haben hierbei gut zusammengearbeitet.

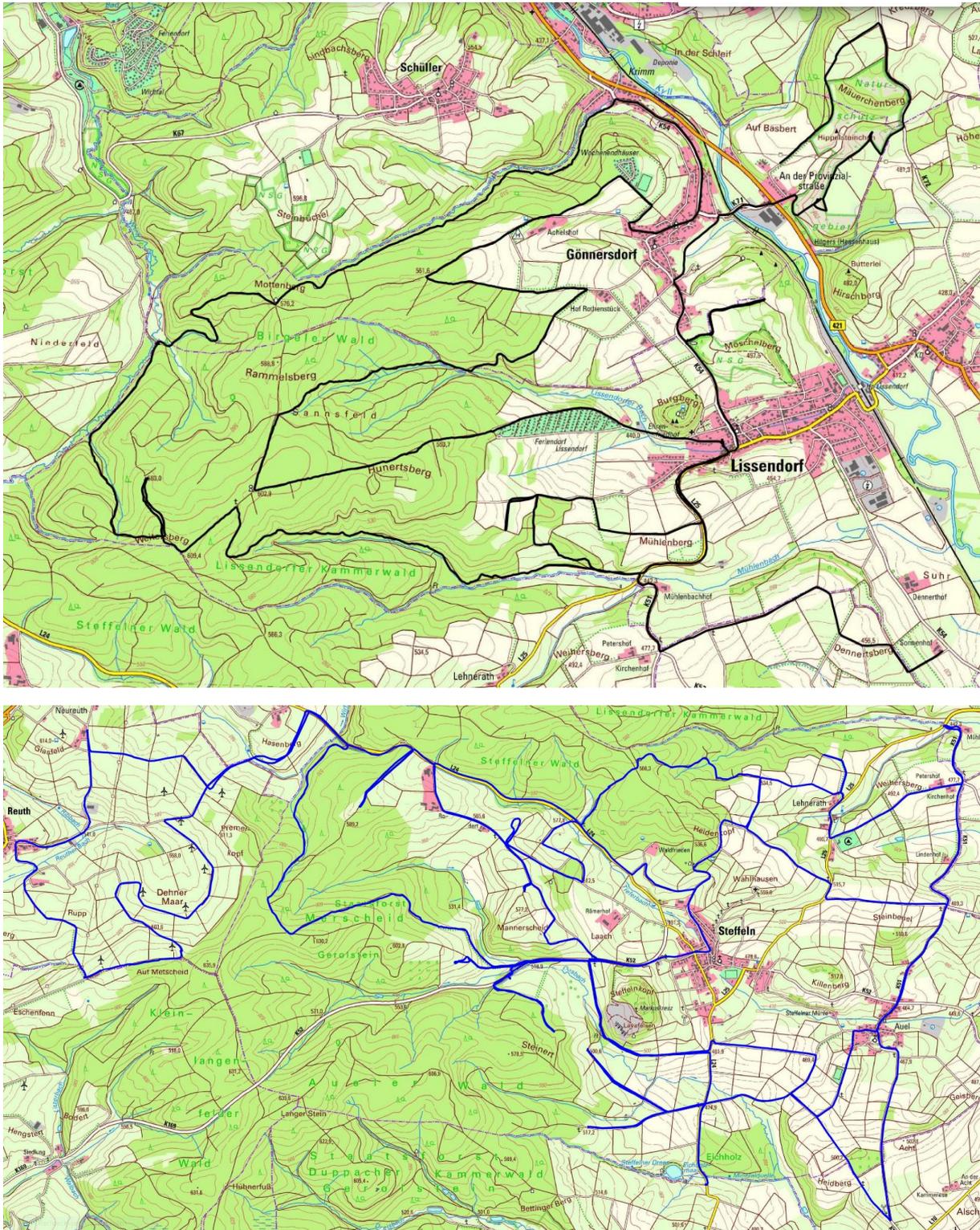


Abbildung 5: Beispiele Routenführung Team 5 und Team 6.

RHG übergreifende Zusammenarbeit

Durchgängige Lebensräume und fließende Grenzen zu den benachbarten Rotwildvorkommen machen gemeinsam abgestimmte Zählungen mit der RHG Schneifel und der RHG Zitterwald-Mürel (NRW) sehr sinnvoll.

In 2018, 2019 und 2023 ist es gelungen, jeweils eine beide Hegegemeinschaften übergreifende Zählung gemeinsam mit der RHG Zitterwald-Mürel durchzuführen. Für 2024 sind bereits zwei zeitgleiche Zähltermine geplant und terminiert.

In der RHG Duppacher Rücken werden alle Sichtbeobachtungen während der Nachtzählfahrten in Karten verortet und mit Uhrzeit versehen. Das ist eine einfache und praktikable Dokumentation der Ergebnisse, die auch noch Jahre später korrekt nachvollziehbar bleibt. 2018 und 2019 wurden in der RHG Zitterwald-Mürel Anzahl der Rudelgrößen und Uhrzeit des Kontaktes notiert. Das war notwendig, um im Grenzbereich NRW / RLP Doppelzählungen erkennen zu können. Zur Zählung am 15.04.2023 fand erstmals das im Duppacher Rücken genutzte Zählprotokoll auch in NRW Anwendung.

Die zeitgleiche großflächige Zählung über zwei Hegegemeinschaften hinweg ist sehr zu begrüßen, bringt jedoch auch ein organisatorisch-personelles Problem mit sich: Durch die gemeinsame zeitsynchrone Zählung kann es dazu kommen, dass teamweise um erfahrene Rotwildkenner konkurriert wird und diese dann in einzelnen Teams fehlen, so dass die in Anblick kommenden Rudel zwar in ihrer Stückzahl exakt erfasst werden, eine Differenzierung nach Geschlecht und Altersklasse jedoch größere Schwierigkeiten bereiten kann.

21

6.2 Entwicklung der Frühjahrsbestände in der Grenzregion Duppacher Rücken zu Nordrhein-Westfalen

Das Kapitel gibt einen Überblick über die bisherigen Ergebnisse. Am 06.04.2018 wurden erstmals zeitsynchron und großräumig die Grenzgebiete der Hegegemeinschaften Duppacher Rücken und Zitterwald-Mürel mit den Hegebezirken bzw. Jagdrevieren Blankenheim, Nettersheim, Dahlem und Hellenthal gezählt. Zusammen mit der RHG Duppacher Rücken wurde ein Wildbestand von annähernd 2.900 Stück Rotwild gezählt. Im Frühjahr 2019 wurde die gemeinsame Zählung wiederholt. Es wurden 2.730 Stück Rotwild gezählt. Nach Corona bedingter Pause fand im Frühjahr 2023 die dritte gemeinsame Zählung statt. 2023 wurde der Zählbereich Hellenthal in die Zählgebiete Hellenthal und Arenberg Losheim unterteilt. **Tabelle 9** zeigt die Zählergebnisse 2018, 2019 und 2023.

Die Ergebnisse in Nordrhein-Westfalen wurden durch den dortigen Rotwilsachverständigen dokumentiert und bewertet. 2018 wurden in den vier Zählbezirken Nordrhein-Westfalens 2.456 Stück Rotwild gezählt. In einer Überschlagsrechnung der Hegegemeinschaft Zitterwald-Mürel durch den Rotwilsachverständigen wurden 60% des gezählten Wildes als weibliches Wild gruppiert. Es wurde weiterhin durch die Zählteams der Hegegemeinschaft Zitterwald-Mürel angenommen, dass 70% des weiblichen Wildes gesehen wurde. Bei einem angenommenen Zuwachs von 70% des weiblichen Frühjahrsbestandes wurde ein Zuwachs

von 1.474 Kälbern für den Sommer 2018 errechnet. Der Abschuss 2018/19 wurde auf 1.545 Stück Rotwild festgesetzt. Im Vorjahr 2017/18 wurde ein Abschuss von 1.014 Stück Rotwild erreicht, bei einer Abschussplanerfüllung von 92%. Der Abschuss im Jagdjahr 2018/19 wurde infolge des hohen Zählergebnisses im Frühjahr 2018 um 52% angehoben. Erlegt wurden im JJ 2018/19 die geplanten 1.545 Stück Rotwild. 2019 wurden in den vier Zählbezirken Nordrhein-Westfalens 2.398 Stück Rotwild gezählt. Es wurde ein Zuwachs von 1.439 Kälbern für 2019 errechnet. Der Abschuss 2019/20 wurde auf 2.092 Stück Rotwild erhöht. Die Jagdstrecke für 2019/20 und die sich anschließenden Jahre lagen für den Bericht nun nicht vor.

Im Frühjahr 2023 wurden 1.806 Stück Rotwild in der RHG Zitterwald-Mürel gezählt. Die Klassifizierung des in der Nacht angeleuchteten Rotwildes war meist nicht möglich. Das Geschlechterverhältnis des gezählten Wildes wurde geschätzt auf 20-30% männliches Wild und 70-80% weibliches Wild.

22

Tabelle 10: *Ergebnis der grenzübergreifenden Rotwildzählungen zu den Terminen 06.04.2018, 12.04.2019 und 15.04.2023.*

	Anzahl gezählten Rotwildes		
	2018	2019	2023
Dahlem	591 Stück Rotwild	651 Stück Rotwild	819 Stück Rotwild
Nettersheim	202 Stück Rotwild	112 Stück Rotwild	110 Stück Rotwild
Blankenheim	1037 Stück Rotwild	1146 Stück Rotwild	292 Stück Rotwild
Hellenthal	626 Stück Rotwild	489 Stück Rotwild	472 Stück Rotwild
Arenberg Losheim			113 Stück Rotwild
Duppacher Rücken	419 Stück Rotwild	332 Stück Rotwild	354 Stück Rotwild
gesamt	2.875 Stück Rotwild	2.730 Stück Rotwild	2.160 Stück Rotwild

6.3 Entwicklung der Zählergebnisse in der RHG Duppacher Rücken seit 2013

Wie für die Mehrzahl der Rotwildhegegemeinschaften typisch, so ist auch im Duppacher Rücken der Rotwildbestand ungleich verteilt. Höhere Wildbestände im Frühjahr sind in fünf der elf Zählbezirke zu erkennen. Vier dieser fünf Räume höherer Dichte liegen in der Grenzregion zu NRW (**Abbildung 6**). An dieser Situation hat sich seit Beginn der Zählungen wenig verändert. Sowohl die jährlich ungleich variierenden Zählergebnisse wie auch die jahrweise stärker oszillierenden Jagdstrecken sind diesem Umstand geschuldet (**Abbildung 7 und 8**). Der GAP, soll er zumindest näherungsweise erfüllt werden können, muss dieser Situation Rechnung tragen.

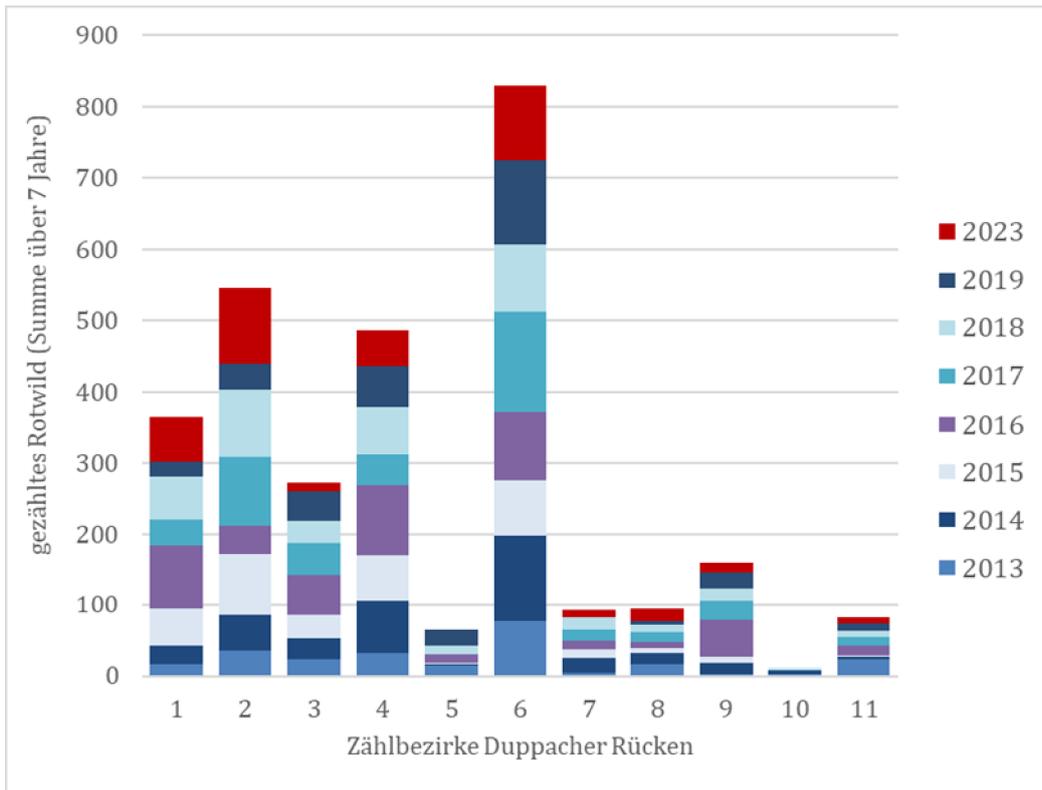


Abbildung 6: Gezähltes Rotwild im Frühjahr 2013-2023 auf der Fläche der RHG Duppacher Rücken. Aufsummierte Zählergebnisse auf der Basis der Zählbezirke.

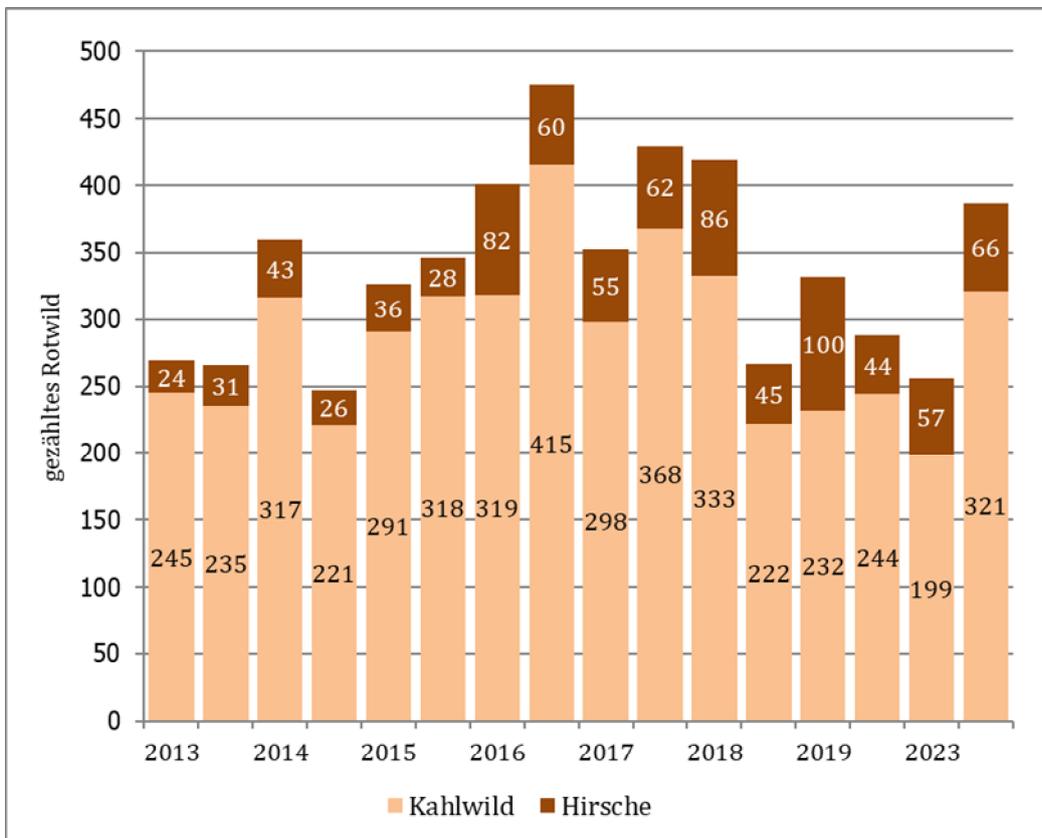


Abbildung 7: Gezähltes Rotwild im Frühjahr 2013-2023 auf der Fläche der RHG Duppacher Rücken. Darstellung sowohl der geringeren als auch der höheren Zählung in jedem Jahr, unterteilt nach Hirschen und Kahlwild.

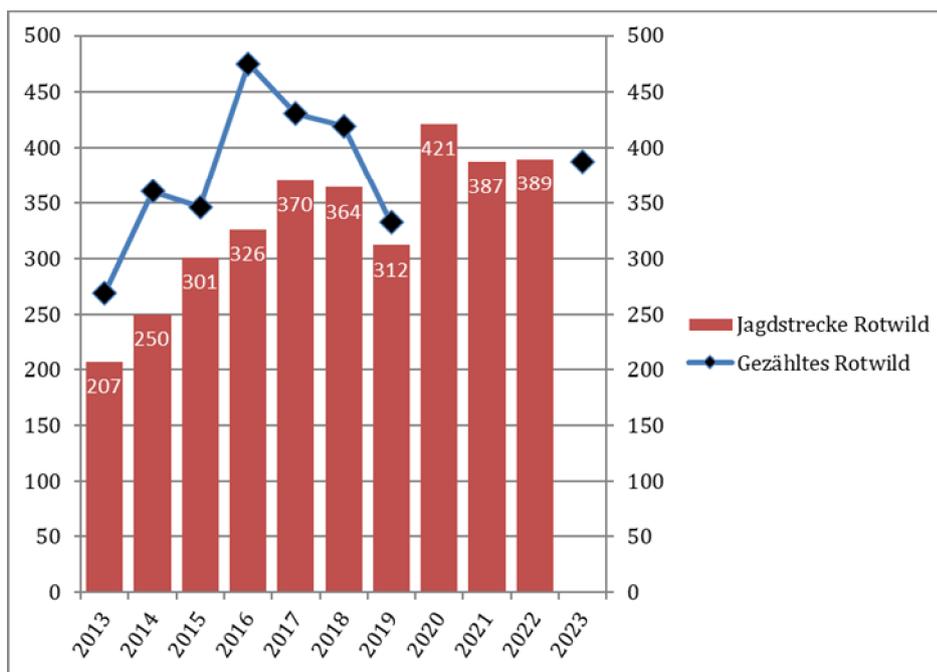


Abbildung 8: Jagdstrecke Rotwild und Zählergebnisse in der RHG Duppacher Rücken. Corona bedingt wurden die Zählungen drei Jahre ausgesetzt.

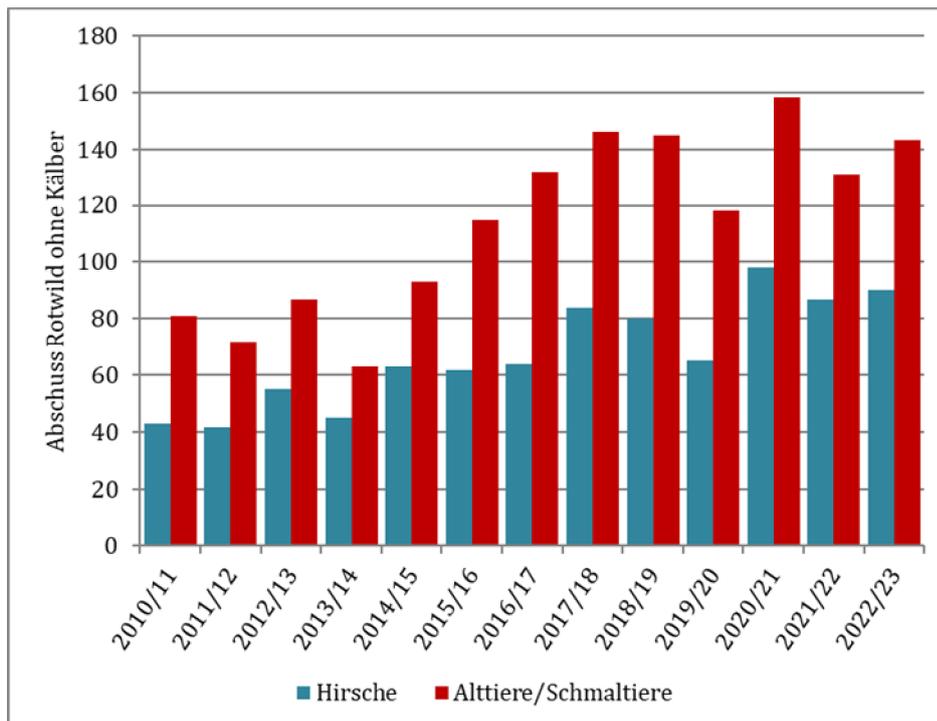


Abbildung 9: Jagdstrecke Rotwild ohne Kälber in der RHG Duppacher Rücken. Alttier- und Schmaltierstrecken sind den Hirschstrecken gegenübergestellt.

Die seit 2014 deutlich erhöhten Alttier- und Schmaltierabschüsse zeigten bislang nur begrenzte Wirkung. Ursache hierfür sind die hohen Rotwildichten in der Grenzregion auf NRW-Seite. Populationsbiologisch müsste korrekterweise ein Teil der Strecke sehr wahrscheinlich auf die Jagdstrecke der RHG Zitterwald-Mürel verbucht werden.

2015, 2018 und 2021 wurden die Abschussforderungen stetig erhöht. Bis in das JJ 2017/18 gelang es, im Abschuss mit der Abschussplanung Schritt zu halten. In den JJ 2018/19 und 2019/20 blieben die Strecken deutlich hinter dem Plan zurück; im JJ 2020/21 konnte der hohe Plan noch einmal durch den bis dahin höchsten Abschuss erfüllt werden. In den letzten beiden Jahren gingen Plan und erreichter Abschuss trotz einer hohen Gesamtjagdstrecke von annähernd 400 Stücken dann jedoch weit auseinander. Die unrealistisch hohen Abschusspläne resultieren in unterschossenen, zu geringen Planerfüllungen und einer unnötig negativen Außendarstellung der RHG gegenüber den Jagdbehörden (siehe **Abbildung 10**).

Der Abschussplan 2023/24 sieht für den Duppacher Rücken einen GAP von 473 Stücken Rotwild zuzüglich 50 Stück Rotwild im Pool vor, das entspräche einem Abschuss von 4,8 bzw. 5,3 Stück/ 100 ha Wald. Neben 105 Alttieren sollen u.a. 126 junge Hirsche der Klasse 3 erlegt werden. Die überwiegende Mehrzahl des Rotwildes, die im Frühjahr im Duppacher Rücken gezählt wurde, hält sich in der Grenzregion zu NRW auf. Ein intensivierter Jagddruck führt erfahrungsgemäß rasch zu einer Verschiebung des Wildes in die Reviere jenseits der Landesgrenze. Ohne revierübergreifend abgestimmte Jagdkonzepte werden die Abschussbemühungen sehr wahrscheinlich nur wenig Erfolg haben.

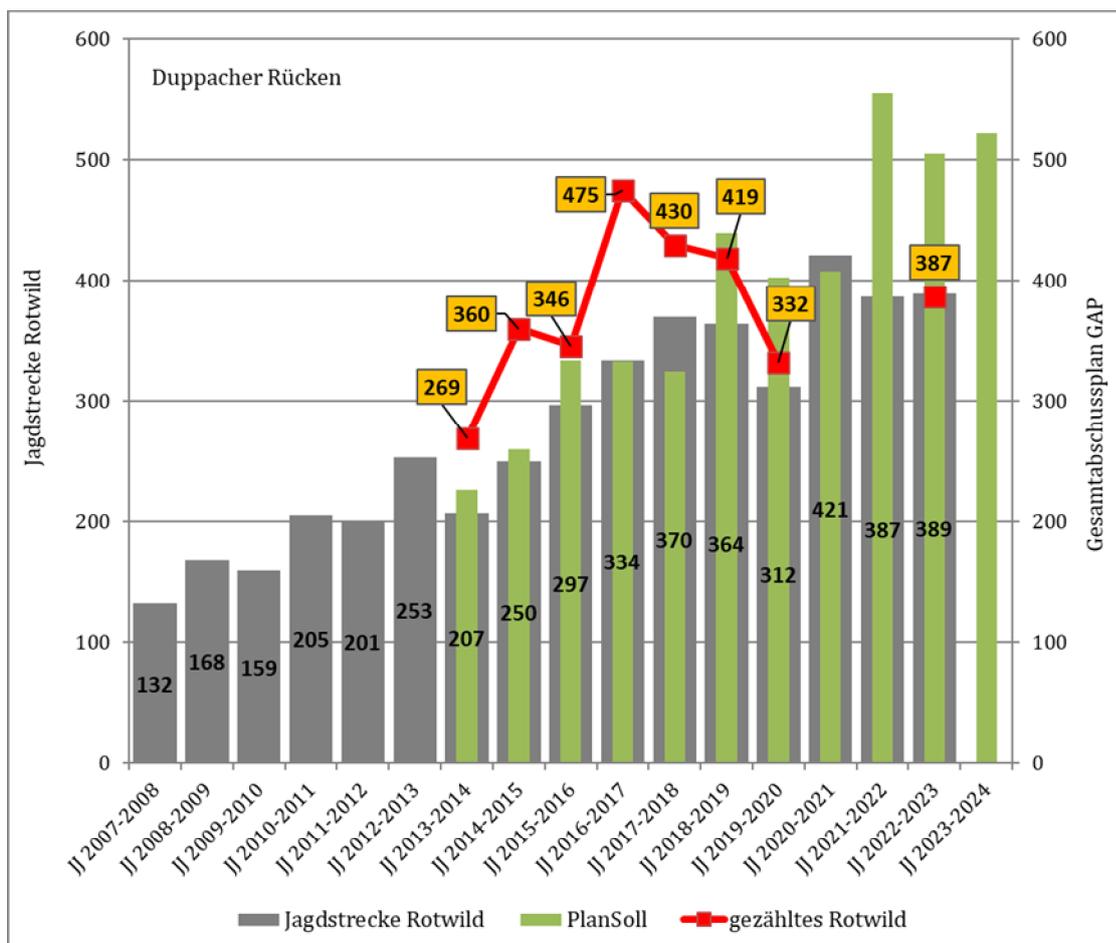


Abbildung 10: Jagdstreckenentwicklung, Gesamtabschussplan und gezähltes Rotwild in der RHG Duppacher Rücken.

Auch für die Hirsche wurden in den letzten drei Jahren gesteigerte Abschusspläne aufgestellt, die nicht mehr erreicht werden können (**Abbildung 11**). Die hohen Strecken an Hirschen konnten bisher vor allem durch sehr hohe Abschüsse in der Jugendklasse erreicht werden. Diese Hirsche fehlen dann in den Altersklassen II und I. Ältere Hirsche sind in der RHG heute selten; trotz der hohen Gesamtstrecken in den letzten 10 Jahren (seit 2013/14 wurden 3331 Stück Rotwild erlegt), wurden nur 27 Hirsche in der Klasse „10jährig und älter“ gelistet; das entspricht 0,8% der Jagdstrecke.

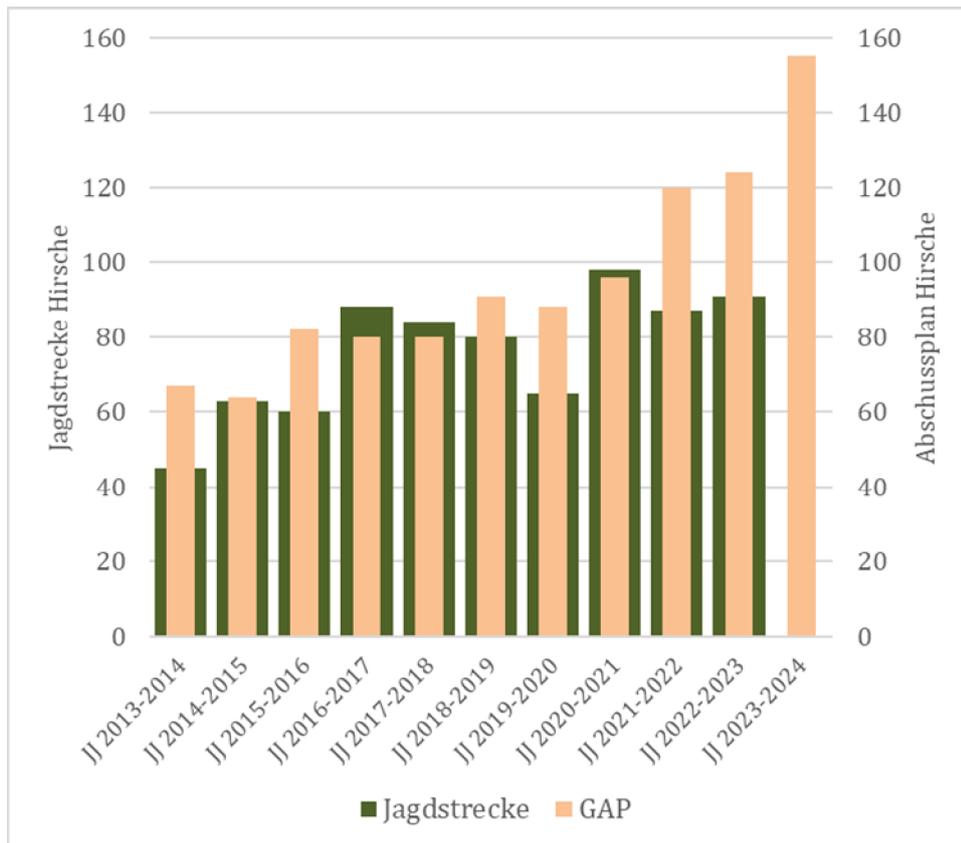


Abbildung 11: Hirschjagdstrecke (ohne männliche Kälber) im Vergleich zum Abschussplan an Hirschen.

In der RHG Duppacher Rücken muss bei diesen anhaltend hohen Abschussforderungen darauf geachtet werden, dass neben den stärker von Rotwild besiedelten Räumen entlang der NRW-Grenze und um Steffeln, dünner vom Rotwild besiedelte Bereiche innerhalb der Hegegemeinschaft durch zu hoch angesetzte Abschusspläne nicht „leer“ geschossen werden. Zwei der elf Zählbezirke zählten am 15.04.2023 bereits kein Rotwild. Vier weitere Zählbezirke zählten jeweils weniger als 15 Stücke Rotwild.

7 Zusammenfassung

In der RHG Duppacher Rücken werden die Rotwildbestände seit dem Frühjahr 2013 durch jedes Jahr zwei Zählungen mit der Methode der Scheinwerferzählung erfasst. Nach der letztmaligen Zählung 2019 und der zwangsbedingten dreijährigen Corona-Pause 2020-2022 folgten nun im Frühjahr 2023 zwei weitere Zählungen. Dazu wurde die Fläche der Hegegemeinschaft (23.380 ha) mit elf Zählteams in üblicher Vorgehensweise zeitgleich befahren und beleuchtet. Bezugsfläche für die aus den Zählergebnis resultierenden Berechnungen sind 23.380 ha bejagbare Fläche bzw. 9.840 ha Waldfläche.

Die Zählung am 15.04.2023 erzielte das höchste Ergebnis mit 40 Kontakten/Begegnungen und **387 gezählten Stück Rotwild**. Der gezählte Frühjahrsbestand umfasst 236 Alttiere und Schmaltiere, 85 Kälber und 66 Hirsche.

Es wird angenommen, dass die Taxation am 15.04.2023 in der RHG Duppacher Rücken 65%-75% des vorhandenen weiblichen Wildbestandes erfasst hat. Mithilfe der eingesetzten Korrekturfaktoren resultiert ein **Frühjahrsbestand weiblichen Rotwildes von 371-430 Stück**.

Der jagdlich nutzbare Zuwachs wird mit 65% - 70% des weiblichen Frühjahrsbestandes berechnet. Daraus resultierend ist **im Sommer 2023 mit einem Zuwachs von 241-301 Kälbern** zu rechnen (Zuwachs 2,5 - 3,1 Kälber/ 100 ha Wald).

Die zeitgleiche Zählung am 15.04.2023 mit der RHG Zitterwald-Mürel im angrenzenden Nordrhein-Westfalen ergab Doppelerfassungen im Raum Scheid von ca. 50 Stück Rotwild, die auch in NRW verbucht wurden und die daher vom Zählergebnis Duppacher Rücken abgezogen werden können. Der gezählte Frühjahrsbestand würde sich so auf ca. 340 Stück Rotwild verringern.

Der Abschussplan 2023/24 sieht für den Duppacher Rücken einen GAP von 473 Stücken Rotwild zuzüglich 50 Stück Rotwild im Pool vor, das entspräche einem Abschuss von 4,8 bzw. 5,3 Stück/ 100 ha Wald. Die überwiegende Mehrzahl des Rotwildes, die im Frühjahr im Duppacher Rücken gezählt wurde, hält sich in der Grenzregion zu NRW auf. Ein intensivierter Jagddruck führt erfahrungsgemäß rasch zu einer Verschiebung des Wildes in die Reviere jenseits der Landesgrenze. Ohne revierübergreifend abgestimmte Jagdkonzepte werden die Abschussbemühungen sehr wahrscheinlich nur wenig Erfolg haben.

Für 2024 sind bereits zwei länderübergreifende Wildzählungen geplant. Die Zusammenarbeit zwischen den Hegegemeinschaften soll dazu verstärkt werden.

8 Literatur zum Thema Scheinwerferzählung

- Buchli, C. (1979): Zur Populationsdynamik, Kondition und Konstitution des Rothirsches (*Cervus elaphus* L.) im und um den Schweizerischen Nationalpark. Diss., Universität Zürich: 1-99.
- Ebert, C., Knauer, F., Storch, I. & Hohmann, U. (2010): Individual heterogeneity as a pitfall in population estimates based on non-invasive genetic sampling: a review and recommendations. *Wild. Biol.*, 16: 225-240.
- Ebert, C. & Hohmann, U. (2015): Bestandsschätzung anhand von Genotypisierung von Rotwildlosung in der Rotwildhegegemeinschaft Soonwald. *Schriftl. Mittl. an den Vorstand der RHG*, Oktober 2015: 1-4.
- Franke, U., Goll, B., Hohmann, U. & Heurich, M. (2012): Aerial ungulate surveys with a combination of infrared and high-resolution natural colour images. *Animal Biodiversity and Conservation*, 35.2: 285-293.
- Franke, U. (2015): Bestandsschätzung anhand von Befliegungen in der Rotwildhegegemeinschaft Soonwald. *Schriftl. Mittl. an den Vorstand der RHG*, Oktober 2015: 1-2.
- Hohmann, U., Hettich, U., Ebert, C. & Huckschlag, D. (2018): Evaluierungsbericht zu den Auswirkungen einer dreijährigen Jagdruhezone in der Kernzone "Quellgebiet der Wieslauter" im Wildforschungsgebiet Pfälzerwald. FAWF, Trittstadt, 152 S.
- Hohmann, U. & Hettich, U. (2018): Standards für nächtliche Scheinwerferzählungen von Rotwild in waldgeprägten Gebieten. Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz, Trippstadt. Stand Februar 2018: 1-16.
- Hohmann, U. (2019): Synopse von drei parallel durchgeführten Rotwildtaxationen (Befliegung, Scheinwerferzählung und Kotgenotypisierung) im Gebiet der Rotwildhegegemeinschaft (RHG) Binger Wald im Frühjahr 2018. Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz, Forschungsgruppe Wildökologie, Trippstadt. Stand März 2019: 1-18.
- Jeppessen, J. L. (1987): Seasonal Variation in group size, and sex and age composition in a Danish red deer (*Cervus elaphus*) population under heavy hunting pressure. *Dan. Rev. Game Biol.*, 13 (1)
- Licoppe, A. M. & De Crombrugghe, S. A. (2003): Assessment of spring habitat selection of red deer (*Cervus elaphus* L.) based on census data. *Z. Jagdwiss.*, 49: 1-13
- Office National De La Chasse (1982): Méthodes de recensement des populations de cerfs (*Cervus elaphus*). Notes techniques: 1-9.
- Petrak, M. (1998): Auch Rotwild lässt sich zählen. *Rheinisch-Westfälischer Jäger*, 2: 36-38.
- Simon, O., Lang, J. & M. Petrak, M. (2009): Rotwild in der Eifel – Lösungen für die Praxis aus dem Pilotprojekt Monschau-Elsenborn. Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung, Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen. Lutra Verlag, Klitten: 1-204.
- Simon, O. & J. Lang (2009): Scheinwerferzählungen zur Bestandserfassung von Rotwild: Welche Ergebnisse liefert die Methode? In: Münchhausen, H. Frhr. v., Kinser, A. & S. Herzog: „Jagdfrei für den Rothirsch – Strategien zur Verringerung des Jagddrucks. Tagungsband zum 4. Rotwildsymposium der Dt. Wildtier Stiftung am 29. und 30.08.2008 in Döllnsee-Schorfheide: 228-233.
- Simon, O., Lang, J., Hupe, K. (2016): Eignung der Scheinwerfertextation als praxisnahe Methode zur Erfassung von Rotwildbeständen im Frühling. *Beiträge zur Jagd- und Wildforschung*, Bd. 41, 333-342.
- Simon, O., Lang, J., Hupe, K. (2019): Wildbestandserfassung als Aufgabe und Basis für die Arbeit von Hegegemeinschaften – Beispiele aus der Praxis. In: Kinser, A., Münchhausen, H. Frhr. v.: „Der Rothirsch in der Überzahl – Wege zu einer tierschutzgerechten Rotwildreduktion. Tagungsband zum 9. Rotwildsymposium der Dt. Wildtier Stiftung vom 28.-30. Juni 2018 in Bad Driburg, 184-194.
- Simon, O. (2022): Evaluierung der Scheinwerfertextation (SWT) in Rheinland-Pfalz, Teil 2 „Vertiefung“. Gutachten im Auftrag der FAWF und des MKUEM. Dokumentation und Bewertung der Entwicklung der Rotwildbestände in 10 Hegegemeinschaften in Rheinland-Pfalz.
- Voser, P. (1987): Einflüsse hoher Rothirschbestände auf die Vegetation im Unterengadin und im Münstertal, Graubünden. *Ergebnisse der wissenschaftl. Untersuchungen im Schweizerischen Nationalpark, Nationalpark-Museum Chur*, Bd. XVI: 1-220.